

Flaschen auf Kaskadenanordnung, welche sich von der bisherigen Konstruktion wesentlich und vorteilhaft unterscheidet.

Die Umschaltung erfolgt durch einfache Drehung einer Kurbel um 90° , wonach sämtliche Flaschen um ihre senkrechte Achse gedreht und miteinander in die gewünschte Verbindung gebracht werden.

Das k. M. Prof. F. Emich in Graz übersendet eine Arbeit des Prof. Rud. Andreasch an der technischen Hochschule in Graz: »Über Aldehydderivate der Rhodanine und ihre Spaltungsprodukte. I. Mitteilung.«

In derselben wird zunächst gezeigt, daß das Benzalphenylrhodanin durch die Einwirkung von Brom in Eisessig den Thiocarbonylschwefel gegen Sauerstoff umtauscht und in Benzalsenfülessigsäure übergeht.

Durch Behandeln der verschiedenen Aldehydkondensationsprodukte des Phenylrhodanins, am besten mit Natriumamylat, zerfallen dieselben in Phenylsenfölyl und substituierte Sulfhydrylzimtsäuren, von denen die Methylendioxy-, *p*-Oxy-*m*-methoxy-, *o*-Oxy-, *p*-Oxy- und Dimethylamino-Zimtsäure näher beschrieben werden; auch eine Furylsulfhydrylakrylsäure wurde dargestellt. Diese Säuren gehen durch Behandlung ihrer alkoholischen Lösungen mit Jod leicht in die betreffenden Disulfidzimtsäuren über. Ein besonderes Interesse beansprucht die *o*-Oxysulfhydrylzimtsäure, beziehungsweise ihre Benzylverbindung, als diese sehr leicht in ihre Anhydride oder Cumarine übergehen. Außerdem werden noch einige neue Rhodaninderivate, wie β -Äthylrhodanin, β -Äthylidenphenylrhodanin und β -Äthylphenylrhodanin beschrieben.

Der Erdbebenreferent für Steiermark, Dr. Franz Heritsch, übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Transversalbeben in den nordöstlichen Alpen.«

Der Verfasser hat das gesamte, seit Einrichtung des Erdbebenbeobachtungsdienstes gesammelte makroseismische Material über die nordöstlichen Alpen verarbeitet und zeigt,

daß die überwiegende Anzahl der Beben dieses Gebietes Transversalbeben sind. Das ist der Fall im Mürztal, wo alle stärkeren Erdbeben quer auf die Mürzlinie gehen, ferner im Murtal zwischen Bruck und St. Michael, im Judenburger und Neumarkter Gebiet. Eine gesonderte Erörterung erfährt das große Kärntner Querbeben vom 5. August 1899 und ebenso das weit verbreitete Admonter Beben vom 22. März 1907, das ebenfalls eine transversale Stoßlinie hat. Der Umstand, daß einzelne Erdbeben sich aus den Alpen in das böhmische Massiv fortsetzen, wird mit tiefliegenden Stoßzonen erklärt. In einem eigenen Abschnitt werden einige bemerkenswerte alpine Relaisbeben erörtert; so z. B. die Erschütterungen von Mixnitz-Pernegg im Murtal, welche bei ganz verschiedenen Anlässen eintreten (bei obersteierischen, kroatischen etc. Erdbeben). Zum Schlusse wird eine Übersicht der transversalen Stoßlinien gegeben und erörtert, warum die seinerzeit aufgestellte Mur-Liesing-Palten-Linie als Erdbebenstoßlinie aufzugehen ist.

Dr. J. Fischer in Wien übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Die geburtshilflich-gynäkologische Pharmakotherapie des Dioskurides und Plinius.«

Dr. O. Ampferer übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Geologische Untersuchungen über die exotischen Gerölle und die Tektonik niederösterreichischer Gosauablagerungen. Petrographische Beiträge von W. Hammer und B. Sander. I. Gebirge zwischen Piestingtal und Schneealpe-Lahnsattel.«

Prof. Franz Ternetz in Iglau übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Über den großen Fermat'schen Satz (I. Teil).«
